



FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 20. März 2019 sprach Dr. Karl Ortseifen aus Mainz über das Thema

"Münzwesen der USA – Gedenkmünzen der klassischen Phase ab 1892".

Zum 400. Jahrestag der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus wurde in Chicago 1892 die „World's Columbian Exposition“ veranstaltet. Auf dieses Ereignis wurden die ersten Gedenkmünzen der USA emittiert – silberne Halbdollar und Vierteldollar, aber auch Goldmünzen. Schon im Folgejahr wurde auf Initiative des „Board of Lady Managers“ der „Isabella-Quarter“ herausgegeben, die spanische Königin hatte schließlich die Expedition des Kolumbus finanziert. Es sollte auf die Beteiligung der Frauen an der Entdeckung und Besiedlung Amerikas aufmerksam gemacht werden.

Von Anfang an erfolgten diese Prägungen nicht im staatlichen Auftrag, sondern sie wurden privat finanziert und die Münzen wurden mit einem erheblichen Preisaufschlag verkauft, meist zum Doppelten des Nennwerts. Mit dem Gewinn aus der Prägung wurden mitunter Denkmäler finanziert, die an den gleichen Anlass erinnern sollten, wie die Gedenkmünze selbst. So wurde im Jahr 1925 mit einer entsprechenden Münzausgabe Geld gesammelt für das „Stone Mountain Memorial“, welches an die Soldaten erinnern soll, welche im Bürgerkrieg für die Südstaaten kämpften. Trotzdem es sich um private Prägaufträge handelte, musste jede neue Münzprägung durch den Kongress genehmigt werden. Oft wurde an geschichtliche Ereignisse erinnert, an die Entdeckung und Erschließung des Westens und mit Beginn des 20. Jahrhunderts gab es eine ganze Reihe von Münzen zum 100-jährigen Bestehen vieler Staaten des mittleren Westens. 1926 wurde eine der wohl schönsten Gedenkmünzen der USA auf den „Oregon Trail“ herausgegeben, er wurde in einigen Folgejahren bis 1939 immer wieder in kleinen Auflagen weitergeprägt.

Vor allem in den 1920er Jahren wurde zu vielen verschiedenen Prägeanlässen in unterschiedlichen Wertstufen und zusätzlich in speziellen Varianten geprägt, was den Sammler zwang, viele verschiedene Münzen zu erwerben. Durch diese Ausgabepolitik und die hohen Preisaufläge fühlten sich viele Sammler über Gebühr ausgenutzt, was sich in sinkenden Absatzzahlen bemerkbar machte. Letztlich führte dies dazu, dass von 1929 bis 1933 eine Pause in der Gedenkmünzenprägung eintrat. Ab 1934 wurde erneut eine große Anzahl an Gedenkmünzen in verschiedenen Varianten herausgegeben, bis am 5. August 1939 die Prägung wiederum eingestellt wurde. In den Folgejahren gab es nur noch gelegentliche Ausgaben und 1954 endete die Gedenkmünzenprägung der „klassischen Periode“; erst in die 1980er Jahren wurden wieder Gedenkprägungen herausgegeben.

14 Mitgliedern und Gäste unserer Gesellschaft ließen sich von Dr. Ortseifen in das Thema einführen.